

Waldvielfalt bei Wasserbiblos

Zuerst kamen die Sprengmeister – zahlreiche noch im Boden liegende Granaten, Patronen und Bomben aus dem 2. Weltkrieg mussten geräumt werden. Dann konnte die Aufforstung beginnen: Parkwald, Laubmischwald, Weichholz-Auwald, Röhricht, Hochstaudenflur und Streuobstwiesen wachsen hier zu einer 54 Hektar großen Naturvielfalt heran.



Der Grünspecht findet hier genügend Futter für seinen Nachwuchs.



Auch der Gartenrotschwanz fühlt sich in Steuobstwiesen wohl.

Der Verlust von 282 ha Wald durch den Flughafen-Ausbau wird durch Ersatzaufforstungen in Höhe von 288 ha kompensiert, die sich auf 13 Teilflächen im Rhein-Main-Gebiet verteilen. Bis dahin war es ein langer Weg: Schon Jahre vor der Ausbaubeschlussung fanden die ersten Gespräche mit Vertretern von Forst, Landwirtschaft und Naturschutz statt. Ein Arbeitskreis beim Regierungspräsidium Darmstadt wurde eigens zur Flächensuche einberufen. Innerhalb eines definierten Suchraumes wurden aus sämtlichen Fachplänen alle Flächen identifiziert, die zur Aufforstung grundsätzlich infrage kommen könnten. Es bestand Konsens in der Region, dass zu-

sätzliche naturschutzfachliche Kompensation möglichst flächenneutral (z. B. Waldumbau) zumindest aber nicht auf landwirtschaftlicher Produktionsfläche erfolgen sollte. Die durch den Arbeitskreis gefundenen Flächen wurden im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens mit einer breiten Öffentlichkeit erörtert. Eine der größten Flächen befindet sich hier beim Hofgut Wasserbiblos. Das Hofgut wurde bereits im Jahr 830 erstmals urkundlich erwähnt. Damals war es deutlich größer als heute und Teil des Dorfes Wasserbiblos. Nach einer wechselhaften Geschichte durch die Jahrhunderte dient der Hof heute als Wohnkomplex.